

LINKS SO

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
166 · Ausgabe SO · November 2016

SP



FÜR ALLE STA

FÜR WENIGE



Sie können sich nicht entsch...
Damit gewinnen Sie zwar...
Sie sich für Gerechtigkeite...
ehrlich und frei! Wir leben...
Bundesverfassung, dass der...
unterstützt und wir verachte...
Kosten anderer bereichern...
Ziel unserer roten Politik ist...
sondern das Wohlergehen d...
Solothurn leiden Steuerzahle...
den zu tiefen Steuern für Reiche...
Deshalb fo...
Steuerzuschüssen für die Reichen und Schluss...
unzweckmäßigen Sparmassnahmen auf Kosten...
100% arbeitet, soll von seinem...
schen über fünfzig gehören in...
SP Solothurn kämpft seit üb...
die ihr Recht an. Mit einem...
besteht mit der SP K...
risch...
ache und

SP ERSTMALS AN DER HESO

In jeder Hinsicht ein Grosserfolg

Die Sozialdemokratische Partei des Kantons Solothurn präsentierte sich zum ersten Mal während neun Tagen an der Herbstmesse in Solothurn (HESO) mit einem eigenen Stand dem Publikum. Das Fazit ist klar und deutlich: Die Wirkung blieb nicht aus und die Reaktionen bezüglich des Auftritts der «Roten» sind durchwegs positiv – in jeder Hinsicht ein Grosserfolg. Eine grosse Ehre war für uns, dass der Parteipräsident Christian Levrat und Co-Generalsekretärin Leyla Gül von der SP Schweiz zu Besuch kamen.



Tim X. Fischer (Grafiker), Christian Levrat (Parteipräsident SPS), Niklaus Wepfer (Parteisekretär)

Die Bevölkerung will Transparenz

Für die Volksinitiative «Mehr Transparenz in der Politikfinanzierung» wurden ganz genau 735 Unterschriften gesammelt. In Gesprächen kam zum Ausdruck, dass ein grosses Bedürfnis besteht zu wissen, woher die par «Milliönl» einzelner Parteien bei Abstimmungen und Wahlen denn herkommen. Die SP Kanton Solothurn macht's vor und legt ihre Rechnung seit Jahren offen.

Viele neue Mitglieder

Am standeigenen Wettbewerb nahmen 1831 Personen teil. Die drei glücklichen Gewinner wurden unmittelbar nach der Ziehung unter notarieller Aufsicht kontaktiert. Sie kommen aus Schalunen, Oberdorf und Oensingen. Von allen Teilnehmenden zeigten sich 65 Prozent an der SP interessiert (ohne Mitglieder). Dies ist eine sehr erfreuliche Quote und weist auf ein hohes Interesse an der sozialdemokratischen Politik hin. Auch der Zugewinn 21 neuen Mitgliedern ist erfreulich und zeigt, dass insbesondere bei den Jungen das Bedürfnis

gross ist, an der Politik mitzuwirken. Die SP hat neu 1992 Mitglieder, Tendenz steigend.

Vielen herzlichen Dank

Ohne zahlreiche Helferinnen und Helfer hätte die Kantonalpartei dieses Ergebnis nie erreichen können: Herzlichen Dank allen Mitgliedern, die sich für teils mehrmalige Einsätze während insgesamt 62 Stunden zur Verfügung gestellt haben. Und ein grosses Dankeschön dem Organisationskomitee der HESO-Geschäftsleitung für diesen tadellos organisierten und durchgeführten Grossanlass mit grosser Bedeutung bis weit über den Kanton hinaus.

Ankündigungen:

30. Nov. in Olten, **öffentlich persönlich**, Susanne Schaffner im Gespräch mit Tim Guldemann (Diplomat und Nationalrat) und Peter Bichsel (Schriftsteller und Autor)

1. Dez. in Recherswil, 19.30 Uhr im Restaurant Kastanienbaum, **Aktuell aus Bern** mit Roberto Zanetti, Bea Heim und Philipp Hadorn

PARTEITAG IN ZUCHWIL DER SOZIALDEMOKRATISCHEN PARTEI KANTON SOLOTHURN

SP schickt Susanne Scha



Niklaus Wepfer,
Parteisekretär

DIE SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DES KANTONS SOLOTHURN LUD IHRE DELEGIERTEN ZUM PARTEITAG NACH ZUCHWIL. GEKOMMEN SIND 122 STIMMBERECHTIGTE GENOSSINNEN UND GENOSSEN SOWIE 31 GÄSTE.

Parteipräsidentin **Franziska Roth** zeigte sich über die vielen Anwesenden hoch erfreut. Es ging darum, die Kandidatin oder den Kandidaten für die Regierungswahlen zu nominieren und wie unsere Wählerschaft mobilisiert werden kann. Grosses Thema war aber auch die nationale Abstimmung über die Zukunft der Atomkraft in der Schweiz.

Mit den Menschen sprechen

Die SP Kanton Solothurn hat für die Wahlen 2017 Grosses vor. Während sechs Monaten beschäftigt sie zwei Personen (zusammen 100 %) für die Basiskampagne und will mit vielen tausend Menschen in direkten Kontakt treten. Dies zu organisieren bedeutet einen immensen Aufwand, sei jedoch hoch spannend, meinte Campaigner **Lukas Uetz**. Mit vielen Kandidierenden in Kontakt, plane die Kampagne auf Hochtouren. «Wir sind auf Kurs», meinte Uetz.

Ein klares JA für einen geordneten Atomausstieg

Am 27. November stimmt die Stimmbevölkerung darüber ab, ob sich die Schweiz für einen geordneten Ausstieg aus der Atomenergie mit Planungs- und Investitionssicherheit für die Wirtschaft entscheidet, oder die Atomreaktoren auf unbestimmte Zeit weiterlaufen lässt. Die SP entschied sich nach dem zuversichtlichen Referat von **Angela Kummer**, Kantonsrätin aus Grenchen, für den sichereren Weg und unterstützt die Volksinitiative «JA zum geordneten Ausstieg aus der Atomenergie» mit einem deutlichen JA, bei 1 Gegenstimme.



In der Mangel

Noch vor dem Showdown, der geheimen Wahl, nahm unsere ehemalige Parteipräsidentin die Kandidierenden in die Mangel und prüfte sie in einem Kreuzverhör auf «Herz und Nieren». Fazit: Die Dossiers kennen beide, sattelfest sind sie alleweil und auch lernbereit. Der grösste Unterschied ist: Schaffner kennt als ehemalige Kantonsratspräsidentin und langjährige Kantonsrätin den Kanton einwandfrei und Hadorn als Nationalrat die ganz grossen Themen auf nationaler Ebene.

Wer soll's richten – Schaffner oder Hadorn?

Im August 2016 haben die Delegierten grossmehrheitlich entschieden, dass die SP mit einer Einerkandidatur den Sitz von Regierungsrat **Peter Gomm** (tritt bei der Erneuerungswahl vom 12. März 2017 nicht mehr an) sichern soll. Die von ihren Sektionen nominierten Kandidaten **Susanne Schaffner** aus



WAHLEN 2017

Bist Du interessiert an einer Kandidatur für den Kantons- und/oder den Gemeinderat? Dann melde Dich bei Deiner Sektion oder bei der Kantonalpartei.

Schaffner ins Rennen

Olten und **Philipp Hadorn** aus Gerlafingen waren vor der Nomination noch «Gegner». Denn beide wollten in den Solothurner Regierungsrat. Die Delegierten haben entschieden und dies erneut ziemlich klar. Susanne Schaffner, Rechtsanwältin und Notarin, erhielt 103 Stimmen, soll's also richten und die SP im Wahlkampf als Regierungsratskandidatin anführen. Der unterlegene Nationalrat Philipp Hadorn bekam 19 Stimmen, nahm seine Niederlage sportlich und meinte, der Wettkampf sei vorbei, «jetzt ziehen wir wieder alle am gleichen Strick». Die Delegierten dankten ihm mit grossem Applaus.

Use zu de Lüt

In ihrem emotionalen Dankeswort meinte die frisch gekürte Regierungsratskandidatin: «Jetzt legen wir los, treten mit den Leuten in Kontakt, gönd use zu de Lüt und zeigen ihnen auf, welche negativen Folgen die bürgerliche Politik für die Bevölkerung hat.» Die USR III sei abzulehnen und im Kanton schaue die SP dafür, dass sich dieser nicht auf dem Buckel von Familien und wenig Verdienenden saniert. Nach diesem Votum war der Kantonsrätin aus Olten und ehemaligen Kantonsratspräsidentin der Applaus von 153 Anwesenden gewiss.



Peter Gomm (Regierungsrat), Susanne Schaffner (Regierungsratskandidatin), Franziska Roth (Parteipräsidentin)

Mein Standpunkt

Bill Gates gilt mit über 80 Milliarden Dollar Vermögen als reichster Mann der Welt. In einem kürzlich erschienenen Interview hat er erklärt, dass das amerikanische Steuersystem progressiver sein könnte. Es gebe noch viel Raum, Steuern zu erhöhen, ohne negative Impulse zu schaffen.

Ähnliche Töne haben wir schon von Hansjörg Wyss gehört, dem schweizerisch-amerikanischen Medtech-Milliardär mit Berner Wurzeln und grosser Affinität zu unserer Region. Und so reden viele sehr reiche Amerikanerinnen und Amerikaner.

Wie sieht es bei uns aus?

Nächstens werden wir uns mit der Unternehmenssteuerreform III herumschlagen müssen. Da sind ein paar erstaunliche Dinge verpackt. Dividendeneinkommen von Gross-

aktionären mit einem Aktienpaket von mehr als 10 Prozent werden bloss zu 50 Prozent oder noch weniger versteuert. Kleinaktionäre und Arbeitnehmende versteuern ihre Einkommen zu 100 Prozent.

Erträge aus Patenten und vergleichbaren Rechten werden mit einer Ermässigung von bis zu 90 Prozent versteuert. Bei Arbeitseinkommen sind mir keine entsprechenden Ermässigungen bekannt.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung können zu 150 Prozent geltend gemacht werden. Gewinnungskosten für die Erzielung von Arbeitseinkommen (Pendlerkosten, Abzüge für auswärts essen etc.) oder Sozialabzüge können immer nur in reduziertem Umfang abgezogen werden. Unternehmungen können auf Teilen des Eigen-

MEIN STANDPUNKT

Roberto Zanetti, Ständerat
roberto.zanetti@parl.ch



kapitals fiktive Zinskosten in Abzug bringen, die gar nicht anfallen. Natürliche Personen mit Wohneigentum müssen in Form des Eigenmietwertes ein fiktives Einkommen versteuern, das sie gar nicht erzielen.

Die geplanten neuen Steuervermeidungsinstrumente bei der Unternehmensbesteuerung schaffen neue Ungerechtigkeiten gegenüber Lohnabhängigen. Sie werden milliardenschwere Löcher in die Kassen von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden reissen. Irgendjemand wird diese Löcher stopfen müssen. Sie können dreimal raten, wen es wohl treffen wird.

Da lobe ich mir die amerikanischen Milliardäre, die für höhere Steuern für die Reichsten sind!

KANTONALPARTEI

Nicht auf dem Buckel von Familien und wenig Verdienenden

Die SP hat drei Volksaufträge im Zusammenhang mit einer allfälligen Umsetzung der Unternehmenssteuerreform III (USR III) und deren Auswirkungen auf Kanton, Gemeinden und die Bevölkerung lanciert. Innert kurzer Frist wurden über 1000 Unterschriften gesammelt und davon 742 beglaubigte bei der Staatskanzlei abgegeben. 100 pro Auftrag wären nötig gewesen. Mit ihren Volksaufträgen fordert die SP eine Reihe von Massnahmen, um die Steuerausfälle infolge der Unternehmenssteuerreform III zu kompensieren. In der Pflicht sieht die SP auch die Wirtschaft, die von den Steuersenkungen profitiert.

Volksauftrag «Kaufkraft der Familien stärken»

Der Regierungsrat soll ein Massnahmenpaket mit folgendem Inhalt vorlegen:

- Kaufkraft Familien stärken durch
- Erhöhung der Familien- und Kinderzulagen
- Ausbau der Familienergänzungsleistungen
- Schaffung von bezahlbaren Kinderbetreuungsplätzen
- Erhöhung der Prämienverbilligung

Volksauftrag «Mehr Steuergerechtigkeit»

Der Regierungsrat soll ein Massnahmenpaket mit folgendem Inhalt vorlegen:

- Steuergerechtigkeit schaffen durch
- Erhöhung des Steuerabzugs für Personen mit kleinem Einkommen
- Minimieren von Steuerverlusten durch genügend Personalressourcen
- Erhöhung der Vermögenssteuer und der Dividendenbesteuerung

Volksauftrag «Arbeitsplätze sichern»

Der Regierungsrat soll ein Massnahmenpaket mit folgendem Inhalt vorlegen:

- Arbeitsplätze sichern durch
- Bildung für alle in den Unternehmen

SP kritisiert Steuersenkung der Regierung auf Vorrat

Finanzdirektor Roland Heim liess verlauten, dass die Regierung im Zusammenhang mit der Umsetzung der USR III bereits beschlossen hat, die Steuern bei den juristischen Personen ab 2017 vorsorglich zu senken. Dies im Wissen, dass die Unternehmenssteuerreform III noch gar nicht in Kraft ist und dagegen sogar das Referendum erfolgreich ergriffen wurde. Zudem hat die Regierung noch nicht darüber informiert, wie die Steuerausfälle kompensiert werden sollen.

SP will zuerst Strategie und Kompensationsmassnahmen sehen

Die SP wehrt sich gegen dieses Vorgehen und fordert die Regierung auf, zuerst darzulegen, wie sie bei einem allfälligen Inkrafttreten der USR III den Kanton Solothurn im Steuerwettbewerb der Kantone positionieren will. Und zudem, welche Kompensationsmassnahmen mit allfälligen Steuersenkungen verbunden werden. Eine Steuersenkung ohne



Simon Bürki, Kantonsrat aus Biberist
simon-buerki@bluewin.ch

Strategie, zumal auf Vorrat, ist unglaubwürdig und unseriös.

SP ist gegen Steuerausfälle im Kanton bis zu 60 Mio. Franken

Die Unternehmenssteuerreform III hat Milliarden-Steuerausfälle beim Bund und 40–60 Millionen beim Kanton Solothurn zur Folge. Es würde damit ein neues Sparprogramm drohen, und auch die Gemeinden würden in finanzielle Schwierigkeiten gebracht.

Fuder überladen

Die bürgerliche Parlamentsmehrheit hat das Fuder in der Sommersession derart überladen, dass die Reform irreparabel aus dem Gleichgewicht gebracht worden ist. Ursprünglich lautete das Ziel, die Steuerreform gerecht und ertragsneutral umzusetzen. Davon, das heisst von einer angemessenen Gegenfinanzierung, ist nichts mehr übriggeblieben. Die Unternehmen und Aktionäre erhalten neue Privilegien, aber die Kosten trägt die Bevölkerung. Dazu sagt die SP nein.

